



Per E-Mail

An die beim Kanton Zug
akkreditierten Medien

Zug, 29. Juli 2011

MEDIENMITTEILUNG

Wiedereröffnung des umgebauten Zeughauses Zug

Erfolgreicher Abschluss der Umbauarbeiten beim Zeughaus in Zug: Der Kanton und die Stadt Zug haben ihr Gemeinschaftswerk heute feierlich eingeweiht. Nach dem Tag der offenen Tür am 6. August wird das Obergericht die neuen Räumlichkeiten in den Obergeschossen beziehen und im Sockelgeschoss wird die Stadt- und Kantonsbibliothek ihre neue Studienbibliothek in Betrieb nehmen können.

Aufgeräumte Stimmung in den neu gestalteten Räumlichkeiten des Kantonalen Zeughauses Zug: Mit dem Durchschneiden eines Bandes feierten heute Vertretungen von Stadt und Kanton Zug die "Wiederinbetriebnahme" des historischen Baus, der in den vergangenen 15 Monaten sensibel umgebaut wurde und nun für neue Nutzungen zur Verfügung steht. So ist im Sockelgeschoss eine moderne Studienbibliothek für die benachbarte Stadt- und Kantonsbibliothek entstanden, und die neuen Räumlichkeiten in den drei Obergeschossen wird das Obergericht des Kantons beziehen.

Raumknappheit beim Obergericht

Baudirektor Heinz Tännler sagte in seiner Eröffnungsrede, im Falle des Zeughaus-Umbaus dürfe man für einmal mit recht von einer Erfolgsgeschichte sprechen. "Denn was als Einzelprojekt des Kantons begann, entwickelte sich nach und nach zu einem Gemeinschaftswerk mit der Stadt Zug." Wie es dazu kam, fasste Tännler für die zahlreichen Gäste nochmals kurz zusammen. "Zunächst ging es darum, das kantonale Obergericht aus seiner räumlichen Enge an der Aabachstrasse zu befreien und - wenn möglich - von den übrigen Gerichtsinstanzen örtlich zu trennen. Vor diesem Hintergrund ist der Blick unter anderem auf das Zeughaus am südlichen Ende der Zuger Altstadt gefallen: Es bot einerseits den benötigten Raum und machte andererseits die gewünschte Standorttrennung möglich." Zudem war das historische Gebäude aus dem Jahr 1897 bereits im Besitz des Kantons. "Angesichts dieser Vorzüge und der Dringlichkeit des Vorhabens konnten wir Regierung und Parlament davon überzeugen, den benötigten Objektkredit von 13,55 Mio. Franken im beschleunigten, einstufigen Verfahren zu sprechen."

Studienbibliothek als ideale Ergänzung

Offen blieb zu diesem Zeitpunkt einzig die künftige Nutzung des Sockelgeschosses. Doch dank einer zündenden Idee aus der benachbarten Stadt- und Kantonsbibliothek fand sich auch hierfür eine ideale Lösung. Tännler: "Der Vorschlag, eine Studienbibliothek einzurichten, fand bei den politischen Behörden von Stadt und Kanton Zug sofort Anklang. Sie genehmigten die Umbaukredite für das Sockelgeschoss von insgesamt 4,44 Mio. Franken in rekordverdächtigem Tempo, so dass wir die Pläne für das Obergericht und die Studienbibliothek rechtzeitig zu einem Gesamtpaket schnüren konnten. Nach dem Plazet der Baubewilligungsbehörde durften wir am 17. Mai des vergangenen Jahres die Umbauarbeiten in Angriff nehmen."

Termine und Kosten eingehalten

Nun sind die Arbeiten abgeschlossen, so dass die Räumlichkeiten nach dem Tag der offenen Tür am 6. August 2011 in Betrieb genommen werden können. Baudirektor Heinz Tännler freut sich über die termingerechte Fertigstellung. "Bauen in denkmalgeschütztem Kontext birgt immer gewisse Risiken. Es ist deshalb doppelt erfreulich, dass beim Umbau des Zeughauses sowohl die Termine als auch die Kosten eingehalten werden konnten. Dafür gebührt den Verantwortlichen Anerkennung." Wenn nun auch noch der geplante Stadtgarten im Vorgelände des Zeughauses die politischen Hürden nehme, so Tännler weiter, dann sei die Erfolgsgeschichte rund um das Zeughaus perfekt.

Studienbibliothek als Gewinn

Stadtrat Ivo Romer schloss sich den Hoffnungen des Baudirektors an. "Das siegreiche Stadtgarten-Projekt wäre die ideale Verbindung zwischen der Studienbibliothek und dem Stammhaus an der St. Oswalds-Gasse. Zudem würde es die Gelenkstelle zwischen Altstadt und Zug Süd mit einem öffentlichen Freiraum städtebaulich nachhaltig aufwerten." Das sei aber eben Zukunftsmusik und heute wolle er sich als Besteller der Studienbibliothek vor allem über das tolle Resultat seines Auftrages freuen. Für Romer, der mittlerweile vom städtischen Bildungs- ins Finanzdepartement gewechselt hat, ist der städtische Baubeitrag von 2,22 Mio. Franken sehr gut angelegtes Geld. Denn der Bedarf für eine Studienbibliothek sei ausgewiesen. Und die neue Nutzung entspreche zudem dem kulturell-öffentlichen Zweck, den das Altstadtreglement für das Sockelgeschoss fordere.

Entlastung des Stammhauses

Heinz Morf, Leiter der Stadt- und Kantonsbibliothek, ist noch heute erstaunt, wie schnell die Idee für die Studienbibliothek Realität geworden ist. "Die Räumlichkeiten im Zeughaus sind für uns eine ideale Ergänzung. Zum einen deshalb, weil sie den heutigen Lernmethoden entgegenkommen und das Arbeiten in Gruppen erlauben. Zum anderen wird die 'Dependance' den Betrieb im Stammhaus spürbar entlasten. Die stark steigenden Nutzerzahlen haben in den vergangenen Jahren oft zu prekären Verhältnissen geführt, namentlich vor den Prüfungsterminen der Hochschulen." Damit soll nun Schluss sein. Das dürfte nicht zuletzt auch die Studierenden freuen, genauso wie die Tatsache, dass die IT-Möglichkeiten in der Studienbibliothek über einen zeitgemässen Standard verfügen werden.

Obergericht mit dem nötigen Raum

Auch sie sei vom Ergebnis des Umbaus sehr angetan, schloss sich Iris Studer-Milz, die Präsidentin des kantonalen Obergerichtes, ihren Vorrednern an. "Für uns sind die neuen Räumlichkeiten eine grosse Erleichterung. Denn die Platzverhältnisse im Gerichtsgebäude an der Aabachstrasse wurden im Verlaufe der letzten Jahre immer prekärer." Als Gründe nannte die Obergerichtspräsidentin das Wachstum im Kanton, dann aber auch den Ausbau des Rechtsstaates und die zunehmende Prozessbereitschaft. Hier stehe nun der benötigte Raum zur Verfügung, der auch die entsprechenden Sicherheitsanforderungen erfülle. Iris Studer-Milz lobte nicht zuletzt auch die subtile Arbeit des Generalplanerteams unter Federführung des Solothurner Architekturbüros Graf Stampfli Jenni AG. "Ihnen ist es gelungen, unsere Raumbedürfnisse mit der geschützten Bausubstanz des Zeughauses optimal in Einklang zu bringen." Schliesslich zeigte sich die Obergerichtspräsidentin erfreut, dass der Zeughausumbau nicht nur dem Obergericht diene, sondern dank Studienbibliothek und möglichem Stadtgarten über das Gebäude hinauswirke.

Baudirektion

Weitere Auskünfte:

Heinz Tännler, Baudirektor
Tel. 041 728 53 01
E-Mail: heinz.taennler@zg.ch

Anhang:

Daten und Fakten

Hinweis: Tag der offenen Tür

Samstag, 6. August 2011, 10 bis 16 Uhr (15.30 Uhr letzter Einlass)

Kantonales Zeughaus Zug, Kirchenstrasse 6, 6300 Zug

Freie Besichtigung, Führungen, Festzelt mit Musik

Wir empfehlen, den öffentlichen Verkehr zu benutzen.

Chronik zum Umbau des Kantonalen Zeughauses Zug

1896/97 1997	Zeughaus vom Zuger Architekten Dagobert Keiser senior erbaut Zeughaus als Baudenkmal von regionaler Bedeutung unter Denkmalschutz
4. Mai 2006 Januar 2007	Schreiben der Obergerichtspräsidentin an Baudirektion betreffend Überbelegung Obergericht Regierungsrat bezeichnet Büroraumplanung für Obergericht als dringlich; Abkoppelung von strategischer Büroraumplanung des Kantons
20. März 2007	Regierungsrat beauftragt Baudirektion, neue Räumlichkeiten für Obergericht zu evaluieren; zu prüfende Varianten: 1. Aufstockung Gerichtsgebäude, 2. Umzug ins Kantonale Zeughaus
21. August 2007	Regierungsrat entscheidet sich für Variante "Umzug ins Zeughaus"; aus Dringlichkeitsgründen soll dem Kantonsrat das einstufige Verfahren (ein einziger Kredit) vorgeschlagen werden
12. Juni 2008	Kantonsrat beschliesst folgende drei Kredite: • Fr. 300'000.- Projektierungskredit für Vorbereitung und Durchführung eines zweistufigen Projektwettbewerbes zu Lasten Rahmenkredit • Fr. 13'550'000.- Objektkredit für den Umbau des Zeughauses z.L. Investitionsrechnung • Fr. 2'200'000.- Objektkredit für die Umplatzierung von kantonalen Ämtern
12. Sept. 2008	Ausschreibung des zweistufigen Projektwettbewerbes im selektiven Verfahren
11. Nov. 2008	Regierungsrat genehmigt die Auswahl von sechs Generalplanerteams für die Teilnahme an der zweiten Wettbewerbsrunde
11. Nov. 2008 3. März 2009	Stadtrat von Zug unterbreitet Regierungsrat die Idee einer Studienbibliothek im Sockelgeschoss Regierungsrat beschliesst, auf Vorschlag des Zuger Stadtrates für den Einbau einer Studienbibliothek einzutreten
19. Mai 2009	Regierungsrat genehmigt den Antrag des Beurteilungsgremiums und betraut das Generalplanerteam um die Solothurner Architekten Graf Stampfli Jenni Architekten AG mit der Weiterbearbeitung des Projektes
26. Mai 2009	Stadtrat Zug spricht Kredit für ein Vorprojekt "Studienbibliothek im Sockelgeschoss" (Fr. 100'000.-) und für ein Wettbewerbsprojekt "Umgebungsgestaltung" (Fr. 100'000.-)
30. Juni 2009	Regierungsrat spricht den gleichen Kredit wie der Zuger Stadtrat: Je Fr. 100'000.- für ein Vorprojekt "Studienbibliothek im Sockelgeschoss" und für ein Wettbewerbsprojekt "Umgebungsgestaltung"
26. Jan. 2010	Grosser Gemeinderat der Stadt Zug beschliesst Objektkredit von 2,22 Mio. Franken für den Umbau des Sockelgeschosses in eine Studienbibliothek
25. März 2010	Kantonsrat beschliesst ebenfalls einen Objektkredit von 2,22 Mio. Franken für den Umbau des Sockelgeschosses in eine Studienbibliothek
13. April 2010	Stadtrat Zug erteilt Baubewilligung für Umbau des Zeughauses
30. April 2010	Ausschreibung des Wettbewerbs für die Umgebungsgestaltung (Stadtgarten Zug)
17. Mai 2010	Spatenstich bzw. Beginn der Umbauarbeiten Zeughaus
9. Juli 2010	Beginn des Wettbewerbs "Kunst am Bau"; Fr. 180'000.- Kredit für Wettbewerb und Ausführung.
26. Okt. 2010	Regierungsrat und Zuger Stadtrat bestätigen das Wettbewerbsergebnis Umgebungsgestaltung (Stadtgarten Zug) und genehmigen einen Planungskredit von je Fr. 100'000.- für ein Bauprojekt. (Wettbewerbssieger Umgebungsgestaltung: Team Planetage GmbH, Zürich und Planwirtschaft, Zürich)
24. Nov. 2010	Lenkungsausschuss bestätigt Siegerprojekte für "Kunst am Bau"
20. Januar 2011	Aufrichtefeier
29. Juli 2011	Eröffnung des umgebauten Zeughauses Zug
Termine offen	Genehmigung des Objektkredites für die Realisierung der Umgebungsgestaltung (Stadtgarten Zug) durch Kantonsrat und Grossen Gemeinderat der Stadt Zug

Baubeteiligte	
Obergericht	Bauherrschaft Kanton Zug Vertretung Obergericht: Iris Studer-Milz, Präsidentin, Manuela Frey, Generalsekretärin
Studienbibliothek	Kanton Zug und Stadt Zug Vertreter Stadt- und Kantonsbibliothek Zug: Heinz Morf, Leiter
Obergericht und Studienbibliothek	Projektleitung Baudirektion, Hochbauamt Planung: Robert Jehli Ausführung: Michel Tscherry Controlling: Urs Kamber, Herbert Staub, Alfons Eder Gebäudetechnik: Ulrich Banz, Kurt Hürlimann, Thomas Forte
Obergericht und Studienbibliothek	Architektur Graf Stampfli Jenni Architekten AG, Solothurn Projektleitung: Benedikt Graf, Andreas Jenni Pläne: Andrea Bürki Bauleitung: Yves Trostel
Bauingenieur HLKK Planung Elektroplanung Bauphysik / Akustik Treppenplanung Oblichtplanung	Fachplanung WAM Planer und Ingenieure AG, Bern Roschi +Partner AG, Ittigen Bering AG, Bern MBJ Bauphysik & Akustik AG, Kirchberg Speiser Metallbauplanung GmbH Prometplan Ltd., Brügg/Biel
Obergericht Studienbibliothek	Kunst am Bau Franziska Zumbach, Beinwil am See Barbara Gschwind, Luzern

Totalkosten in Mio. Franken	Kanton Zug	Stadt Zug
Projektierungskredit Umbau Zeughaus (Wettbewerb)	0.3	.-
Objektkredit für Umbau Zeughaus	13.55	.-
Umplatzierung von kantonalen Ämtern	2.2	.-
Vorprojekt Studienbibliothek im Sockelgeschoss	0.1	0.1
Wettbewerbsprojekt Umgebung / Stadtgarten Zug	0.1	0.1
Objektkredit für Realisierung Studienbibliothek im Sockelgeschoss	2.22	2.22
Vor- und Bauprojekt Stadtgarten	0.1	0.1
Total Kosten	18.57	2.52
Noch offen: Objektkredit für Umgebungsgestaltung/Stadtgarten Zug		